



LETZTE NACHRICHTEN

WELT **Nachrichten in Kurzform:**

- Berlin: Die Verbraucherpreise legten gemäß vorläufiger Berechnung per März im Jahresvergleich um 2,2% zu. Es war der geringste Anstieg seit April 2021.
- Berlin: Finanzminister Lindner schlug eine Tilgungsstreckung der Corona-Schulden vor, um Spielräume für den Verteidigungsetat zu generieren (Voraussetzung Gesamtschuldenstand unter 60% des BIP, aktuell 63%).
- Brüssel. Nato-Chef Stoltenberg schlug ein 100 Mrd. USD-Paket für die Ukraine vor (Laufzeit 5 Jahre), um eine langfristige Grundlage der Hilfen zu etablieren.
- New York: Der von JP Morgan ermittelte PMI für das Verarbeitende Gewerbe der Weltwirtschaft stellte sich per März auf 50,6 Punkte (Vormonat 50,3, D. 41,9).
- Washington: Auf Veranlassung der USA kam es zum Telefonat des US-Präsidenten Biden mit dem chinesischen Präsidenten Xi.

EUR **Deutschland: IFO Barometer der Preiserwartungen der Unternehmen sinkt**

Die Preiserwartungen der Unternehmen in Deutschland sind im März laut IFO-Barometer auf den tiefsten Stand seit drei Jahren gesunken. Das Barometer fiel von zuvor 15,0 auf 14,3 Punkte.

EUR **EZB: Kurzfristige Inflationserwartungen (Verbraucher) auf 2-Jahrestief**

Laut Umfrage der EZB sind die Inflationserwartungen der Verbraucher per Februar 2024 auf das tiefste Niveau seit 2 Jahren gesunken. Im Mittel erwarten die Verbraucher eine Preisinflation in 12 Monaten bei 3,1% (Vormonat 3,3%). Auf Sicht von drei Jahren liegt die Erwartung der Verbraucher bei 2,5%.

USD **Federal Reserve: Drei Zinssenkungen 2024 realistisch**

Die Präsidentin der San Francisco Federal Reserve Mary Daly hält drei Zinssenkungen im laufenden Jahr für eine realistische Erwartungshaltung. Die Präsidentin der Federal Reserve Cleveland Mester implizierte die Juni-Sitzung als möglichen Beginn des Zinssenkungszyklus. Auch sie hält drei Zinssenkungen per 2024 für realistisch.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS		
EUR-USD	1.0744	-	1.0778	1.0767	-	1.0779	Positiv
EUR-JPY	162.94	-	163.33	163.08	-	163.37	Neutral
USD-JPY	151.47	-	151.71	151.45	-	151.64	Neutral
EUR-CHF	0.9748	-	0.9779	0.9775	-	0.9789	Neutral
EUR-GBP	0.8550	-	0.8575	0.8562	-	0.8569	Neutral

KOMMENTAR

Positiv

Noch neutral

Vorbereitung auf US-Exit ...

Gut für die Welt, Deutschland „quo vadis“?

Eine Portion Diplomatie?

Positiv

Positiv

Positiv

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an



DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 17.650 Punkten
- Ab 17.850 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	18.283,13	-209,36
EURO STOXX50	5.054,80	-42,35
Dow Jones	39.169,17	-586,24
Nikkei	39.478,62 (05:53)	-360,29
CSI300	3.570,78 (05:53)	-9,89
S&P 500	5.209,35	-34,13
MSCI World	3.403,40	-21,33
Brent	88,99	+1,16
Gold	2.285,00	+32,00
Silber	26,41	+1,14

TV-TERMINE/VIDEOS



[Neuer FTD Hellmeyer der Woche 14. KW](#)

Märkte: Zinsunsicherheit belastet Aktienmärkte – D: Preiserwartungen der Unternehmen sinken - EZB: Kurzfristige Inflationserwartungen auf 2-Jahrestief – Fed: Drei Zinssenkungen realistisch

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0776 (05:28 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0725 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 151,56. In der Folge notiert EUR-JPY bei 163,31. EUR-CHF oszilliert bei 0,9787.

Märkte: Zinsunsicherheit belastet Aktienmärkte

Die Finanzmärkte zeigten sich in den letzten 24 Handelsstunden zinsensibel. Befürchtungen, dass das unterstellte Zinssenkungsregime sich in den USA nicht erwartungsgemäß einstellen könnte, führten zu schwachen Renten- als auch Aktienmärkten.

Die Daten und Nachrichten aus der Eurozone standen dabei im klaren Widerspruch zu dieser Nervosität am Finanzmarkt. Deutschlands Inflation markierte ein Dreijahrestief. Das IFO-Preiserwartungsbarometer markierte ein Dreijahrestief. Die EZB-Inflationserwartungsumfrage ergab das entspannteste Ergebnis seit zwei Jahren. Schlussendlich lieferten Frau Daly (Fed San Francisco) und Frau Mester (Fed Cleveland) verbale Beruhigung, indem sie drei Zinssenkungen per 2024 als realistisch klassifizierten. Frau Mester ging sogar weiter, indem sie den Juni als Möglichkeit des Beginns des US-Zinssenkungszyklus thematisierte. Als Fazit steht im Raum, dass die Befürchtungen und die Emotionalität der Märkte sehr dünnen faktischen Boden haben.

Das Datenpotpourri war bezüglich der Einkaufsmanagerindices des Verarbeitenden Gewerbes per März erbaulich. Es lässt sich optimal am von JP Morgan ermittelten PMI für die Weltwirtschaft ablesen. Dieser Index legte von 50,3 auf 50,6 Punkte zu. Er markierte den höchsten Indexwert seit August 2022. Das gilt leider nicht für den deutschen PMI des Verarbeitenden Gewerbes (41,9). Wir fallen negativ ab, wie kein anderes Land. Vor diesem Hintergrund ein freundliches „Danke!“ (Ironie!) an Berlin für die aktuelle Erhöhung der Energiesteuern. Ist das politische Wertschätzung? Die Aktienmärkte reüssierten in „Rot“. Der Late DAX sank um 1,04%, der EuroStoxx 50 um 0,83%. Der Dow Jones verlor 1,47%, der S&P 500 0,65% und der Citi US Tech 100 0,58%. In Fernost ergibt sich Stand 07:25 folgendes Bild. Der Nikkei (Japan) verliert 0,59%, der CSI 300 (China) 0,22%, der Hangseng (Hongkong) 1,00%, und der Sensex (Indien) 0,07%.

An den Rentenmärkten kam es zu einer Zinsversteifung. 10-jährige Bundesanleihen rentieren mit 2,40% (Vortag 2,30%), 10-jährige US-Staatsanleihen mit 4,36% (Vortag 4,31%).

Der USD konnte das Unterstützungsniveau bei 1.0700 – 30 halten und sich zart erholen. Gold und Silber legten stark zu. Silber hat anders als Gold noch einen weiten Weg zum Allzeithoch ☺!



Folker Hellmeyer

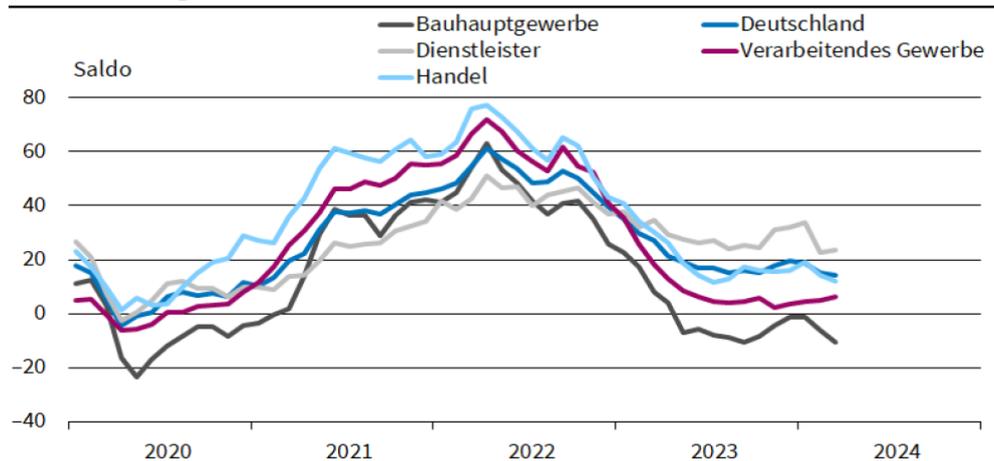
040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Deutschland: IFO Barometer der Preiserwartungen der Unternehmen sinkt

Die Preiserwartungen der Unternehmen in Deutschland sind im März laut IFO-Barometer auf den tiefsten Stand seit drei Jahren gesunken. Das Barometer fiel von zuvor 15,0 auf 14,3 Punkte.

Preiserwartungen der Unternehmen



Quelle: ifo Konjunkturumfragen, März 2024.

© ifo Institut

IFO-Konjunkturchef Wollmershäuser sagte, die Inflation sei weiter auf dem Rückzug und dürfte im Sommer unter die 2%-Marke sinken. Aus deutscher Sicht spräche nichts gegen eine baldige Zinssenkung durch die EZB.

Kommentar: Das Bild hat sich markant entspannt. In der Tat ist aus deutscher Sicht bezüglich der Themen Preiserwartungen und Niveau der Preisinflation Handlungsspielraum für die EZB gewährleistet. Ein Tropfen Wasser in den Wein ist jedoch gegeben, denn durch aktuelle Steuererhöhungen bei Energie kommt es jetzt zu einer Portion administrierter Inflation (diskretionäre Politik der Regierung!) in Deutschland, „danke“ Berlin! Tut das gut (Ökonomie)?

EZB: Kurzfristige Inflationserwartungen (Verbraucher) auf 2-Jahrestief

Laut Umfrage der EZB sind die Inflationserwartungen der Verbraucher per Februar 2024 auf das tiefste Niveau seit 2 Jahren gesunken. Im Mittel erwarten die Verbraucher eine Preisinflation in 12 Monaten bei 3,1% (Vormonat 3,3%). Auf Sicht von drei Jahren liegt die Erwartung der Verbraucher bei 2,5%.

Kommentar: Die Einschätzung der Verbraucher korreliert mit der Verbraucherpreisentwicklung. Sie hinkt dieser sogar hinterher (aktuell Verbraucherpreisanstieg bei 2,6%). Die Tendenz als auch die Tatsache des Zweijahrestiefs passen zu den jüngsten Einlassungen der EZB-Vertreter, die den Beginn des Zinssenkungszyklus per Juni 2024 andeuten.

Federal Reserve: Drei Zinssenkungen 2024 realistisch

Die Präsidentin der San Francisco Federal Reserve Mary Daly hält drei Zinssenkungen im laufenden Jahr für eine realistische Erwartungshaltung. Die Präsidentin der Federal Reserve Cleveland Mester implizierte die Juni-Sitzung als möglichen Beginn des Zinssenkungszyklus. Auch sie hält drei Zinssenkungen per 2024 für realistisch.

Kommentar: Zuletzt nahm die Unsicherheit über die Zinspolitik der US-Notenbank zu. Diese Einlassungen sind hilfreich, Erwartungen zu steuern. Damit wird der Erwartungshorizont auf dem mäßigsten Niveau bezüglich der Anzahl der Zinssenkungen verankert (4. Quartal 2023 bis zu 10 Senkungen unterstellt). Bezüglich des Zeitpunktes wäre es in der Tat „galant“ (auch bezüglich des Devisenmarktes), gemeinsam mit der EZB zu agieren.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Einkaufsmanagerindices des Verarbeitenden Gewerbes

Länder	März 2024 finaler Wert	März 2024 vorläufiger Wert
Eurozone	46,1 (Prognose 45,7)	45,7
Spanien	51,4 (Prognose 51,0)	51,5
Italien	50,4 (Prognose 48,8)	48,7
Frankreich	46,2 (Prognose 45,8)	45,8
Deutschland	41,9 (Prognose 41,6)	41,6
Großbritannien	50,3 (Prognose 49,9)	49,9
JP Morgan Welt PMI	50,6 (Höchstwert seit 08/2022)	50,3

Die Aufstellung macht deutlich, wie Deutschland, Frankreich und die Eurozone im Verhältnis zur Welt aufgestellt sind. Das Bild ist trotz des Anstiegs der Indices im relativen Vergleich prekär. Was für Handlungsmaximen gibt es in Berlin, Paris und Brüssel? Sind sie ansatzweise ausreichend oder tolerieren unsere Eliten den Verfall zu Lasten der Unternehmen/Bürger?

Deutschland: Die Verbraucherpreise legten laut vorläufiger Berechnung per März im Monatsvergleich um 0,4% (Prognose 0,6%) nach zuvor 0,4% zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 2,2% (Prognose 2,2%) nach zuvor 2,5%.

USA: Keine neuen Erkenntnisse

Der Auftragseingang der Industrie verzeichnete per Berichtsmonat Februar im Monatsvergleich einen Anstieg um 1,4% (Prognose 1,0%) nach zuvor -3,8% (revidiert von -3,6%).

Der JOLTS-Report (offene Stellen) lieferte per Februar mit 8,756 Mio. offenen Stellen (Prognose 8,750 Mio.) nach zuvor 8,748 Mio. (revidiert von 8,863 Mio.) wenig Veränderung.

China: Caixin-Dienstleistungsindex etwas höher

Der von Caixin ermittelte PMI des Dienstleistungssektors stellte sich per Berichtsmonat März auf 52,7 nach zuvor 52,5 Zählern.

Japan: Finale PMI-Werte etwas schwächer, aber weiter stark/solide

Jibun Bank PMIs	März 2024, finale Werte	März 2024 vorläufige Werte
Dienstleistungen	54,1	54,9
Composite (Gesamtwirtschaft)	51,7	52,3

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1,0700 – 1,0730 negiert das für den EUR positive Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
RUB	S&P PMI Dienstleistungen	März	51,1	.-	08.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
EUR	<u>Erstschätzungen:</u> Verbraucherpreise Kernrate (beides M/J)	März	2,6% 3,1%	2,6% 3,0%	11.00	Zarte Entspannung bei Kernrate?	Hoch
EUR	Arbeitslosenrate	Februar	6,4%	6,4%	11.00	Keine Veränderung erwartet.	Mittel
USD	MBA-Hypotheken- marktindex	29.3.	196,8	.-	13.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	ADP-Beschäftigungs- report	März	140.000	148.000	14.15	Weiterer Stellenaufbau erwartet.	Hoch
USD	<u>S&P PMIs final:</u> Dienstleistungen Composite Index	März	51,7 52,2	.- .-	15.45	Raum für Überraschungen?	Mittel
USD	ISM PMI Dienstleistungen	März	52,6	52,6	16.00	Keine Veränderung erwartet.	Mittel
RUB	Einzelhandel (J) Reallöhne (J) Arbeitslosenrate	Februar Januar Februar	9,1% 8,5% 2,9%	11,0% 8,1% 2,9%	18.00	Voraussichtlich sehr stark!	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an